

Schriften zur Verkehrsplanung

Kinderstadtplan Drewer-Nord



Ein Stadtplan von Kindern für Kinder



August-Döhr-Schule

Gemeinschaftsgrundschule der Stadt Marl

Planungs- und Umweltamt

Abteilung Städtisches Verkehrswesen



Inhaltsverzeichnis:

	Seite
Grußwort von Frau Bettina Braun, Rektorin der August-Döhr-Schule	3
Der Kinderstadtplan Drewer-Nord aus Sicht der Polizei	4
Warum ist es wichtig, einen Kinderstadtplan für Drewer-Nord zu entwickeln?	5
Wie benutzt Ihr Euren Kinderstadtplan?	7
Wie wir unseren Kinderstadtplan gemacht haben!	12
A. Vorstellung des Projektes und Pressetermin	12
B. Wie wir zu Verkehrsplanern und Fernsehstars wurden	17
C. Unsere Streifzüge zum Thema Freizeit	22
Hier ist was los – Wichtige Adressen und Termine für Kinder	27
Dank an den Sponsor Gelsenwasser AG	32

Bearbeitung:

Die Schülerinnen und Schüler der Klassen 3a und 3b
(im Schuljahr 2005/2006)

Dr.-Ing. Jürgen Götsche, Planungs- und Umweltamt

Dipl.-Ing. Udo Lutz, Planungs- und Umweltamt

Dipl.-Ing. Mark Joachim Sprung, Planungs- und Umweltamt

Ludger Bach, Planungs- und Umweltamt

Bettina Braun, Rektorin der August-Döhr-Schule

Margret Unland, Klassenlehrerin 3a der August-Döhr-Schule

Dagmar Imhof, Klassenlehrerin 3b der August-Döhr-Schule

Marl, im Mai 2007



Grußwort von Frau Bettina Braun, Rektorin der August-Döhr-Schule in Drewer-Nord

Das Projekt Kinderstadtplan war mir aufgrund der positiven Resonanz aus den Stadtteilen Polsum und Sinsen sehr gut bekannt. Aktive Verkehrssicherheitsarbeit und Mobilitätserziehung sind integrative Bestandteile sowohl der schulischen Lehre als auch in unserem Schulprogramm. Auf der Basis dieser Voraussetzungen war für mich schnell klar, dass es einen großen Nutzen hat, dieses Konzept auch an unserer Schule durchzuführen.

Es macht mich stolz, dass unsere Schülerinnen und Schüler einen sinnvollen Beitrag zu mehr Verkehrssicherheit in Marl-Drewer geleistet haben, der auch den nachfolgenden Jahrgängen nützlich sein wird. Die praktischen Erfahrungen, die die Kinder während der Erarbeitung gesammelt haben, werden ihnen vor allem in der Zukunft eine wichtige Orientierung im Straßenverkehr bieten.

Natürlich verlangt ein solches Projekt aufgrund seines übergreifenden Charakters einen erheblichen organisatorischen Aufwand. Ich bin froh, dass die Zusammenarbeit zwischen allen Beteiligten so gut funktioniert hat. Das vorliegende Produkt ist das Ergebnis dieser hervorragenden Kooperation.

Besonders hervorzuheben ist, dass die Erfahrungen der Kinder im Mittelpunkt der Erarbeitung standen, da nur so die Ergebnisse auch auf Dauer nachvollziehbar bleiben. Die Kinder haben erkannt, dass auch ihre Belange einen hohen Stellenwert in der Verkehrssicherheitsarbeit der zuständigen Behörden haben.

Ein besonderes „high-light“ waren die Dreharbeiten des WDR am Freitag, dem 03.06.2005 an unserer Schule und der Besuch des Landesstudios Dortmund zum Live-Interview am Dienstag, dem 07.06.2005, den ich zusammen mit Herrn Lutz erleben durfte.

Nach erfolgreicher Beendigung des Projektes bleibt zu erwähnen, dass es sinnvoll war, sich auf dieses unkonventionelle Ereignis einzulassen. Vor allem die Kinder haben im besonderen Maße von dem Kinderstadtplan profitiert und werden dies auch in Zukunft noch tun. Sie haben gelernt, sich umsichtig und beispielhaft im Straßenverkehr zu bewegen und hatten eine Menge Spaß bei den Unterrichtsgängen.

Dafür bedanke ich mich bei allen Beteiligten recht herzlich.

Bettina Braun
Rektorin der August-Döhr-Schule



Der Kinderstadtplan Drewer-Nord aus Sicht der Polizei

Kinder sehen, denken, hören und bewegen sich anders als Erwachsene. Dieses für Kinder typische Verhalten ändert sich auch nicht, wenn sie sich im Straßenraum aufhalten. Greifen wir doch einmal ein Beispiel auf: das Erkennen von Gefahren. „Learning by doing“, d.h. ein Lernen durch Handeln prägt u. a. die Jahre des Erwachsenwerdens. Bis weit in das Grundschulalter fehlt den Kindern die erforderliche Fähigkeit, Risiken und Gefahren im Straßenverkehr richtig einschätzen zu können. „Das Auto wird schon anhalten!“. Zumindest unbewusst erwarten die Kinder diese Reaktion beim Kraftfahrer. Sind Kinder unterwegs, entdecken sie Gegenstände, die wir Eltern erst gezielt suchen müssten oder überhaupt nicht bemerken. Zu einer Gefahr führt dies, wenn diese Wahrnehmungen ablenken. Das gegenwärtige Verkehrsgeschehen, die bekannten Regeln spielen dann eine Nebenrolle, wenn z. B. der Spielkamerad auf der anderen Straßenseite herüberwinkt oder die beeindruckende Wasserpfütze auf der Fahrbahn zum Hineinspringen einlädt.

Nun liegt der neue Kinderstadtplan Drewer-Nord vor, der uns hilft, gerade diese gefährdete Gruppe der Verkehrsteilnehmer zu schützen. Denn hier haben sich die Kinder der August-Döhr-Schule selbst gekümmert und ihr unmittelbares Umfeld untersucht. Sie haben uns Erwachsenen aufgezeigt, welche Qualitäten die Verkehrswege besitzen müssen, damit sie den kindlichen Bedürfnissen gerecht werden.

Dabei sind die Inhalte des Kinderstadtplans für die Kinder von großer Bedeutung, da der Plan Informationen beinhaltet, die in „normalen“ Stadtplänen nicht zu finden sind. Wo ist der nächste Kiosk, wo befinden sich Bolzplätze und wo halten sich Kinder gern in ihrer Freizeit auf? Damit ersetzt der Kinderstadtplan nicht nur den obligatorischen Schulwegeplan, sondern bietet den Kindern (und auch ihren Eltern) eine wichtige Orientierungshilfe im täglichen Leben. Kinder können dem Plan entnehmen, welches der sicherste Weg ist, ein bestimmtes Ziel innerhalb des Stadtteils zu erreichen. Gehe ich entlang der Hauptverkehrsstraße oder nutze ich lieber eine sichere ZONE-30-Straße. Damit hilft der Kinderstadtplan, immer den richtigen und sichersten Weg zu finden.

Als verantwortliche Behörde für die präventive Gefahrenabwehr haben wir uns sehr gefreut, dieses Projekt an der August-Döhr-Schule begleiten zu dürfen.

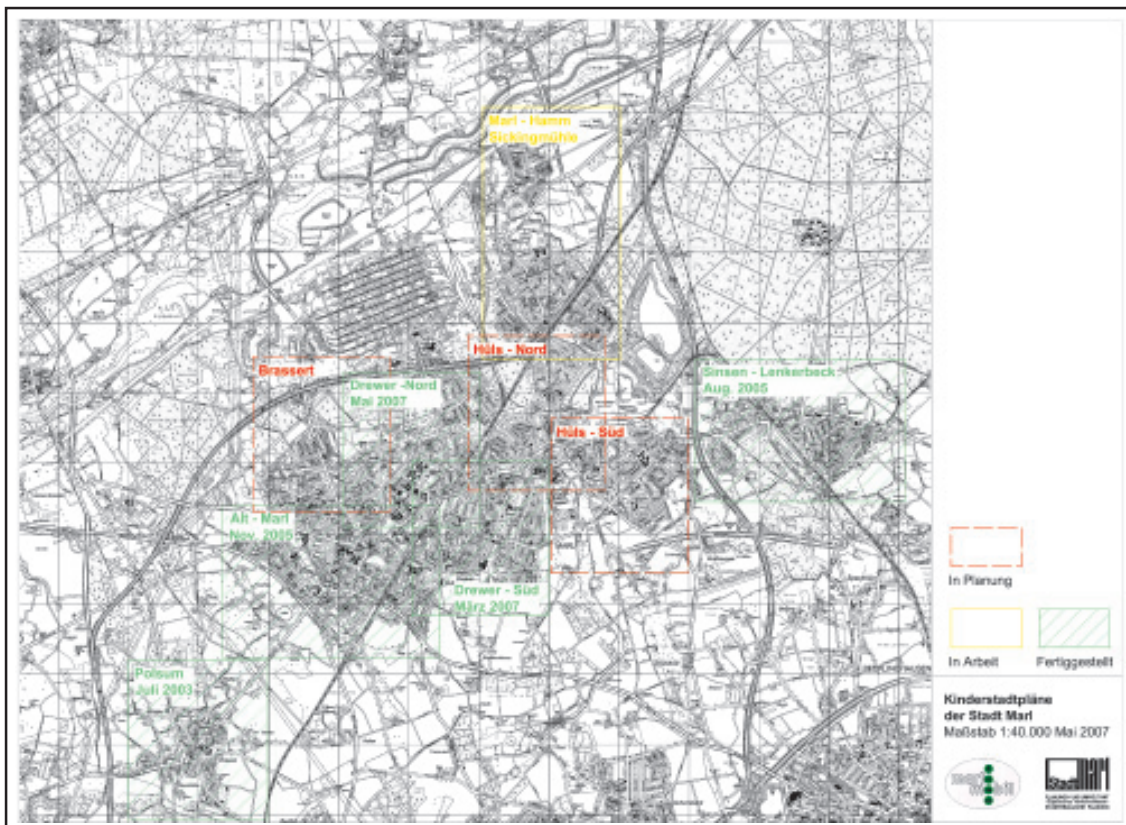




Warum ist es wichtig, einen Kinderstadtplan für Marl-Drewer anzufertigen?

Warum ist es wichtig, einen Kinderstadtplan für Marl-Drewer anzufertigen?

Die Auswertungen der jährlich erscheinenden Unfallberichte des Kreises Recklinghausen zeigen, dass es immer noch zu viele Unfälle mit Kinderbeteiligung gibt. Mit der Aufstellung der Kinderstadtpläne in Marl-Polsum, Marl-Sinsen/Lenkerbeck, Alt-Marl und Drewer-Süd zeigte die Stadt Marl, dass es ihr wichtig ist, die angesprochene Personengruppe durch entsprechende Maßnahmen auf die Gefahren aufmerksam zu machen. Ziel wird es sein, die gesamten Siedlungsbereiche der Stadt Marl in näherer Zukunft durch Kinderstadtpläne zu erfassen.



Hier seht Ihr die Übersicht der neun Maler Kinderstadtpläne

Den Kindern aus Marl-Drewer soll ein Instrument an die Hand gegeben werden, auf dessen Grundlage sie ihre täglichen Wege organisieren können. Dabei ist es besonders wichtig, dass die Kinder lernen, nicht den kürzesten Weg zu wählen, sondern den sichersten. Der Kinderstadtplan kann und soll dabei folgende Funktionen übernehmen:

- **Der Kinderstadtplan ersetzt** die üblichen Schulwegpläne für die im jeweiligen Plan-ausschnitt enthaltenen Grundschulen und ergänzt die Freizeitwege zu den nachmittäglichen Spielorten im Stadtteil.



Warum ist es wichtig, einen Kinderstadtplan für Marl-Drewer anzufertigen?

- **Der Kinderstadtplan dient** als Medium für verkehrspädagogische Projekte, beispielsweise im Verkehrserziehungs- und Sachkundeunterricht, aber auch im Rahmen von außerschulischen, sozialpädagogischen Freizeitprojekten mit Kindern.
- **Der Kinderstadtplan soll** neu zuziehenden Familien über die Lebensbedingungen, vor allem Verkehrsbedingungen, Spiel- und Freizeitangebote im neuen Wohn- und Grundschul Umfeld informieren.
- **Der Kinderstadtplan soll** den Eltern der Grundschul Kinder die Stadt bzw. den eigenen Wohnstadtteil aus der Sicht der Kinder näher bringen.
- **Der Kinderstadtplan soll** durch seine besondere Öffentlichkeitswirkung das Thema „Kinder in der Stadt“ in das Blickfeld der Bürgerinnen und Bürger rücken.

Auch wenn die Unfallzahlen in Marl ca. 20 % geringer sind als im Landesdurchschnitt von NRW, wollen wir dennoch alle Anstrengungen unternehmen, diesen Wert in der Zukunft beizubehalten oder sogar zu verbessern. Die direkte Einflussnahme der Kinder bei der Erarbeitung der Kinderstadtpläne spielt dabei eine entscheidende Rolle, da sie aufgrund ihrer physischen und psychischen Voraussetzungen den Verkehrsraum aus einer ganz anderen Perspektive erfahren. Diese Hilfestellungen sind für eine erfolgreiche Verkehrssicherheitsarbeit von elementarer Bedeutung. Daher lautet das Motto des Projektes: **„Ein Stadtplan von Kindern für Kinder“**.



Hier sieht ihr die Akteure am ersten Projekttag, als die Arbeit am Kinderstadtplan Drewer-Nord mit einem Pressetermin gestartet wurde



Wie benutzt Ihr Euren Kinderstadtplan?

Hallo Kinder!



Ich heiße Jan Kasper und bin einer der Planer aus der Jahrgangsstufe 3, die den Kinderstadtplan Drewer-Nord erarbeitet haben.

Eigentlich wollten wir ja alle aufs Foto, aber das hätte oben nicht auf den Hefrand gepasst.

Also versuche ich euch stellvertretend für meine Klassenkameraden den Kinderstadtplan zu erklären.

Der Plan

Der eigentliche Plan hat einen Maßstab von 1 : 5.000 und ist aus der Deutschen Grundkarte abgeleitet. Er sieht ganz anders aus, als die Pläne die ich bisher gesehen habe. Ich kann ganz deutlich erkennen, wo die August-Döhr-Schule ist, nämlich das komische schwarze Gebilde, das aussieht wie ein Mercedes-Stern an der Max-Planck-Straße. Damit ich mich besser orientieren kann ist auf dem Plan nicht nur der Maßstab angegeben, der etwas über die Entfernungen aussagt, sondern ich kann sehen, wie lange ich brauche, um von einem zum anderen Punkt zu gelangen. In einer Minute schaffe ich es, ca. 80 m zu laufen, was auf dem Plan einer Entfernung von 1,6 cm entspricht. Wenn ich nun die Strecke von der Schule bis zum Wäldchen am Dümmerweg abmesse, kann ich in etwa feststellen, wie lange es dauert, bis ich endlich zur „Todesschlucht“ komme. Aber dazu später mehr!

Um alle Straßen des Kinderstadtplans auch finden zu können, sind sie auf der Rückseite des Plans in alphabetischer Reihenfolge unter Angabe der entsprechenden Planquadrate aufgeführt. So kann ich ganz schnell herausfinden, wo meine Freunde wohnen. Zur besseren Orientierung hilft Euch das auf dem Plan eingezeichnete Raster mit den Buchstaben A bis E in der Waagerechten und den Zahlen 1 bis 6 in der Senkrechten. Die August-Döhr-Schule ist übrigens im Planquadrat C4.



Wie benutzt Ihr Euren Kinderstadtplan?



Hier seht ihr eine Abbildung des Kinderstadtplans Drewer-Nord. In Wirklichkeit ist der echte Kinderstadtplan vier mal so groß!

Die Symbole

Die Symbole aus dem Stadtplan sind in der sogenannten „Legende“ unter der Plandarstellung aufgeführt und beschrieben. Dabei können die Aussagen der Symbole grob in fünf Kategorien eingeteilt werden:



Wie benutzt Ihr Euren Kinderstadtplan?

a) Straßen:

Im Kinderstadtplan sind die unterschiedlichen Straßentypen nach ihrer Gefährlichkeit dargestellt. Es gibt **gefährliche Straßen** (in rot), auf denen Autos schneller als 30 km/h fahren dürfen. **Sichere Straßen** finde ich überall dort, wo nur **30 km/h** oder weniger erlaubt sind (orange). Am sichersten für mich sind **Spielstraßen** (blau) oder **Rad- und Fußwege** (lila), auf denen die Autos nur mit Schrittgeschwindigkeit oder überhaupt nicht fahren dürfen.



Hier vor unserer Schule an der Max-Planck-Straße/Ecke Gaußstraße stehen wir in einer sicheren ZONE-30-Straße mit Zebrastreifen

b) Sicherheitseinrichtungen im Straßenverkehr:

Zu den Sicherheitseinrichtungen im Straßenverkehr zählen vor allem **Ampeln, Zebrastreifen, Warteeinseln** und **Bushaltestellen** (als Bild dargestellt). In manchen Straßen ist der Autoverkehr so stark, dass es leichtsinnig und gefährlich wäre, die Straße abseits dieser Einrichtungen zu überqueren. Auch wenn wir zum Erreichen einer Ampel oder eines Zebrastreifens einen kleinen Umweg laufen müssen ist es immer besser, dort über die Straße zu gehen. Zum Glück habe ich im Unterricht gelernt, wie ich mich richtig an diesen Sicherheitseinrichtungen verhalten muss!



c) Wichtige Freizeitziele der Kinder im Stadtteil:

Diese Symbole im grünen Kasten beschreiben Orte, die wir als Kinder gerne aufsuchen und die Erwachsene vielleicht gar nicht kennen. Einerseits sind dies offizielle **Spielplätze**, aber auch **Wegekreuze, Denkmäler, Fußball- oder Bolzplätze** und **Kletterbäume**.



Der Spielplatz in der Blumensiedlung, Op dem Dümmer/Ecke Nelkenstraße

d) Grün- und Freiflächen:

Da wir uns gern in der Natur aufhalten, finden wir im Kinderstadtplan auch Angaben zu Grün- und Freiflächen (das sind die großen farbigen Flecken auf dem Plan). Weil diese unterschiedliche Qualitäten und Möglichkeiten anbieten, unterscheiden wir nach **Spielwiese** (grün/gelb) zum Fußballspielen oder Fangen, **Grünanlage** (saftiges Froschgrün) für Freizeitaktivitäten, **Wald** (dunkelgrün) zum Verstecken und Buden bauen, **Wiese/Weide** (hellgrün) und **Feld/Acker** (gelb) zum Rumtoben oder Drachen steigen lassen.



Das Wäldchen am Dümmerweg



Wie benutzt Ihr Euren Kinderstadtplan?

e) öffentliche Einrichtungen und Einkaufsmöglichkeiten:

Die rosafarbenen Häuschen (Mädchen würden jetzt wieder sagen: „Die sind pink!“) kennzeichnen all die Einrichtungen, die für uns Kinder noch von Bedeutung sind. Wie oft hören wir von unseren Eltern und Freunden: „Hol doch bitte mal Brötchen vom Bäcker!“ oder „Hast Du Lust auf ein Eis?“ oder „Lass uns ins HOT Hagenbusch gehen und Tischtennis spielen!“ Damit wir diese Ziele auf den sichersten Wegen erreichen, haben wir sie auch im Plan gekennzeichnet.



Eingang zum HOT Hagenbusch

Zur Übersicht noch einmal alle Symbole des Kinderstadtplans Drewer-Nord:

Hier sind die Symbole aus dem Stadtplan			
	Gefährliche Straße		Briefkasten
	Gefährliche Straße mit Fuß- / Radweg		Straßennamen Rückseite
	Tempo 50 Straße		Spielwiese
	Tempo 30 Straße		Grünanlage
	Spielstraße		Wald
	Fuß- / Radweg		Wiese / Weide
	Landwirtschaftlicher Weg		Feld / Acker
	Einbahnstraße		Eisenbahn
	Gefahrenstelle		Bachlauf
	Ampel		Schule
	Zahnstrolchen		Turnhalle
	Wartekiel		Kindergarten
	Bushaltestelle		Jugendtreff
	Schulbushaltestelle		Pommes / Pizza
	Spielplatz		Eisdiele
	Todesschlucht		Kiosk / Tankshop
	Kletterbaum		Apothek
	Fußballplatz		Bücherei
	Skulptur / Denkmal		Gotteshaus

**Kinderstadtplan
Drewer-Nord
Maßstab 1:5000 Mai 2007**

Vielleicht haben wir gerade Euren persönlichen Kletterbaum nicht gefunden oder eine Wiese vergessen. Aber dann könnt ihr den Kinderstadtplan nach Belieben erweitern und fehlende Orte mit der Farbe oder dem Symbol versehen, damit Ihr immer auf der richtigen Seite seid, wenn es um Eure Sicherheit im Straßenverkehr geht.



Wie wir unseren Kinderstadtplan gemacht haben!



Hallo Kinder, kennt Ihr mich noch? Richtig, Jan Kasper! Und ich werde Euch nun erzählen, wie wir unseren Kinderstadtplan gemacht haben. Das war eine wirklich spannende Angelegenheit, weil wir den größten Teil der Arbeit während der Schulzeit erledigen konnten. Da gab es dann kein Lesen, Rechnen oder Schreiben im Stundenplan, sondern Beobachten, Forschen, und Aufzeichnen. Wir brauchten ein ganzes Schuljahr zwischen Mai 2005 und Juli 2006, um die nötigen Informationen vor Ort zu sammeln und unsere Vorstellungen eines Kinderstadtplanes zu formulieren, aber ich erzähle lieber der Reihe nach.

A. Vorstellung des Projektes und Pressetermin

Am Dienstag, dem 10. Mai 2005 hatten wir unsere erste spannende Schulstunde in Sachen Kinderstadtplan, weil wir viel Besuch bekamen. Vom städtischen Planungs- und Umweltamt kamen Dr. Jürgen Göttsche, Udo Lutz und Mark Sprung und auch ein Polizist besuchte uns. Bernhard Langer von der Polizeihauptwache (unser Dorfsheriff!) war auch dabei.



Hier überwachen die „Verantwortlichen“ gerade den Ablauf des Pressetermins



Wir Kinder der Klassen 3a und 3b waren sichtlich gespannt und auch beeindruckt. Zusammen mit unseren Lehrerinnen Frau Margret Unland und Frau Dagmar Imhof freuten wir uns auf die neue Herausforderung. Nicht nur wir Kinder, sondern auch Schulleiterin Frau Bettina Braun lauschte gespannt den Ausführungen von Polizei und Verkehrsplanern.



Große leuchtende Kinderaugen begleiten den Start des Projektes

Anschließend ging es raus auf den Schulhof, weil sich die örtliche Presse angekündigt hatte. Es kamen Leute von drei Zeitungen aus Marl, nämlich der Westdeutschen Allgemeinen Zeitung, der Marler Zeitung und dem Stadtspiegel Marl. Wir wussten gar nicht, dass unser Projekt so wichtig und interessant für die Stadt Marl ist. Als Vorbereitung auf diesen Termin schnappten wir uns jede Menge Tierfiguren (Eisbär und Braunbär, Zebra, Giraffe und Nashorn), denn wir hatten uns das Thema „Sehen und gesehen werden im Straßenverkehr“ gestellt. Rund um unsere Schule gibt es nämlich unterschiedliche Verkehrssituationen, die viel Aufmerksamkeit erfordern. Da finden sich Zebrastreifen in der Max-Planck-Straße und der Gaußstraße, es gibt mehrere Fahrradstraßen, eine zeitlich beschränkte „Autoschleuse“ in der Hagenstraße, den Fahrbahnsteiler in der Kampstraße (Höhe Zechenbahntrasse), die Ampel an der Hagenstraße/Kampstraße, rechts-vor-links Kreuzungen im Viertel und vieles mehr. Da muss man manchmal wie ein Zebra seinen Querungswunsch anzeigen oder wie eine Giraffe einen langen Hals machen oder wie ein Nashorn die Nase herausstrecken. Mitunter reicht es auch schon, sich einfach hell zu kleiden, wie es der Eisbär tut. Denn der ist ja viel cleverer als der Braunbär!



**Vorbereitungen zum Pressetermin am 10.05.2005,
damit die Fotos auch toll werden**

Das war schon klasse, wie sich die Fotografen bemühten, uns alle mit auf das Foto zu bekommen. Hat aber dann doch geklappt und ist ja auch ein prima Titelbild für diesen Erläuterungsbericht des Kinderstadtplans Drewer-Nord geworden. Das Stöbern in der Zeitung am nächsten Tag hat richtig Spaß gemacht.



Westdeutsche Allgemeine Zeitung vom 11.05.2005



Wo ist es gefährlich für Kinder, wo sind Spielplätze, wo kann was verbessert werden? Das weiß der Nachwuchs meist am besten. Foto: Archiv

Kinder basteln sicheren Stadtplan für Kinder

Mit der Stadt Risikozonen entschärfen

Auch im aktuellen „Verkehrssicherheitsprogramm Marl 2005“ sind Kinder eine wichtige Zielgruppe für die städtischen Bemühungen zur Erhöhung der Verkehrssicherheit. Damit die Stadt diesem Ziel ein gutes Stück näher kommt, unterstützt in diesem Jahr die August-Döhr-Schule in Drewer-Nord mit dem Projekt „Wir machen einen Stadtplan für Kinder mit Kindern“ die Aktion.

Der Kinderstadtplan enthält Informationen, die in normalen Stadtplänen fehlen oder unvollständig sind: Überquerungshilfen an gefährlichen Straßen, straßenunabhängige Fußwege, Straßen mit besonderer Verkehrsregelung (verkehrsberuhigter Bereich, Tempo 30-Zonen, Fahrradstraßen), geeignete Spielorte und Freizeitziele von

Kindern usw. Gleichzeitig wird der Kinderstadtplan mit den Kindern selbst erarbeitet, denn Kinder wissen am besten, wo sie sich in ihrem Stadtteil aufhalten.

Verkehrserziehung erhält eine besondere Note, wenn die Ergebnisse der Projektarbeit konkret vorzeigbar und auch über den Unterricht hinaus nützlich sind. Kinder werden aktiv für ihre eigenen Belange. Ihre Mitarbeit bringt wichtige Hinweise zur Verbesserung der Verkehrssicherheit vor Ort. Gleichzeitig werden im vervielfältigten Produkt, dem Kinderstadtplan, die Belange von Kindern explizit sichtbar gemacht.

Damit gelingt es, einen Stadtplan für Kinder gemeinsam mit Kindern zu erarbeiten und kommunale Verkehrssicherheitsarbeit, praxisorientierte Verkehrserziehung und eine kinderfreundliche Kommunalpolitik im

konkreten Beispiel unmittelbar miteinander zu verbinden.

Nach den Kinderstadtplänen in Marl-Polsum, Marl-Sinsen und Alt-Marl hat sich nun auch die August-Döhr-Schule in Drewer-Nord bereit erklärt, das Projekt des Planungs- und Umweltamtes zu unterstützen. Die Klassen 3a und 3b zusammen mit ihren Lehrerinnen Frau Unland und Frau Imhoff sind mit Feuereifer dabei, sich notwendige Grundlagen zu erarbeiten. Begleitet wird das Projekt durch den Bezirksdienst der Marler Polizei. Neben Exkursionen in Drewer-Nord stehen genauso Unterrichtseinheiten zu unterschiedlichen Themen auf dem Unterrichtsplan. Wie zum Beispiel „Unterwegs in der Stadt, Sicher zur Schule und nach Hause, Straßenspiele, Hier ist mein Platz, Frust und Lust im Straßenverkehr, Stadt für Kinder“.

Stadtspiegel Marl vom 12.05.2005



Grundschüler auf der Straße: Mit Stadtplaner Udo Lutz (links, hockend), dem Polizei-Bezirksbeamten Bernhard Langer (3.v.r.) und der amtierenden Schulleiterin Bettina Braun (neben Langer) nahmen gestern die August-Döhr-Schüler „ihren“ Zebrastrifen unter die Lupe. —FOTO: ROBERT KLOSE

Eine Idylle mit Tücken

KINDERSTADTPLAN: Zehn sollen es werden, der vierte entsteht in Drewer-Nord

Polsum hat schon einen, Sinsen auch, Alt-Marl sowieso. Drewer-Nord bekommt seinen nach dem Sommer. Drewer-Süd kann sich Hoffnungen machen, dann zieht die Karawane weiter... Wo es für Kinder im Verkehr am engsten ist, wissen Ingenieure, Polizisten, Lehrer... und natürlich die Kinder. Sie arbeiten mit Feuereifer an der Erstellung von Kinder-Stadtplänen.

VON ROBERT KLOSE

Auf den Mund gefallen sind die Drittklässler in der August-Döhr-Schule nicht, ganz im Gegenteil: Lautstark ziehen sie mit ihrer Lehrerin Margret Unland (3a) und der kommis-

sarischen Schulleiterin Bettina Braun, mit dem Polizei-Bezirksbeamten Bernhard Langer und mit Stadtplaner Udo Lutz über den Schulhof in Richtung Fahrradstraße und Zebrastrifen. Letzterer führt über eine kleine Fahrradstraße – scheinbar eine Idylle, aber eine mit Tücken.

Die Kinder bestätigen, was auch der Polizeibeamte weiß: Am frühen Morgen wird es eng. Hunderte von Schülern wollen zur gleichen Zeit nicht nur zu dieser Grundschule, sondern auch zum benachbarten Doppelgymnasium. Hinzu kommt ein merkwürdiges Verkehrsinselchen direkt vor dem Schulhof-Eingang und gleich daneben ein vier-eckiges Steingebäude, das offenbar Autos am Umfahren hindern soll. Was das alles für

einen Sinn hat... selbst der Verkehrsplaner kratzt sich am Hinterkopf. Ein roter Gefahrenpunkt dürfte diesem Bereich im nächsten, mittlerweile dem vierten, Kinderstadtplan sicher sein.

Suche nach Geld

Arbeiten werden Kinder, Lehrer und Experten bis zu den Ferien daran. Zwei Unterrichtsstunden pro Woche sind reserviert – nicht nur für Ortstermine, sondern auch für Theorie im Klassenzimmer. Am Ende soll, wie in anderen Stadtteilen, ein Planwerk stehen, das auch Eltern auf einen Blick zeigt, wie ihr Kind risikoarm von der Haustür zur Schule kommt.

Wie viele dieser Pläne es geben wird – auch so ein heikles

Thema. 2000 Exemplare würde Udo Lutz für sinnvoll halten, damit alle Haushalte mit Kindern einen Plan gratis bekommen. Diese Auflage allerdings will bezahlt sein. Die städtische Übergangswirtschaft sorgt, wie an zahllosen anderen Stellen, für eine 50-Prozent-Mitteldeckung.

Für die andere Hälfte sind Sponsoren gefragt. Einen haben die Aktiven schon gefunden, andere wären noch willkommen.

„Halten“ muss so der Kinderplan fünf bis sechs Jahre. In dieser Zeit wollen Lutz und seine Mitstreiter das Stadtgebiet einmal komplett bearbeitet haben. Doch die Arbeit wird den Experten auch danach nicht ausgehen. Dann nämlich ist es Zeit für eine Aktualisierung.

Marler Zeitung vom 11.05.2005

Der Zeitungsruhm war schnell verfliegen und harte Arbeit folgte. Doch das war auch toll, denn wir haben viel gelernt und wurden sogar noch Fernsehstars, doch dazu mehr im nächsten Kapitel.



B. Wie wir zu Verkehrsplanern und Fernsehstars wurden

Ziel des Kinderstadtplans war es ja, nicht nur die unzureichenden Verkehrssituationen zu entdecken und zu analysieren, sondern auch Maßnahmen zu ergreifen, um die Probleme auch zu entschärfen. Einige Gefahrenpunkte waren uns im Vorfeld schon bekannt, andere entdeckten wir während unserer Streifzüge durch die Straßen von Drewer-Nord.



Hier an der schrägen Furt über die Robert-Bunsen-Straße dauert es ganz schön lange, bis wir auf der anderen Straßenseite angekommen sind

Aber welche Maßnahmen kann man hier durchführen, um diese Ecke zu entschärfen, denn die Autos zischen hier ganz schön schnell um die Ecke? Eigentlich fiel uns zu diesem Problem nichts ein und auch Herr Lutz war „mit seinem Latein am Ende“, wie er uns sagte. Die Einmündung ist falsch ausgebaut, weil hier die Robert-Bunsen-Straße in einem spitzen Winkel auf die Kampstraße trifft und nicht rechtwinklig angeschlossen wurde. Um hier die Geschwindigkeiten der Autos beim Abbiegen zu bremsen müsste man die Einmündung umbauen, aber leider hat die Stadt Marl zur Zeit kein Geld dafür. Also haben wir in unserem Kinderstadtplan ein Dreieck (Achtungszeichen) auf diese Stelle geklebt, was soviel heißt wie: Kinder aufgepaßt, hier rasen viele Muttis und Papas!



Manch andere Verkehrssituationen sind wiederum ganz gut gelöst, wie z.B. der Fahrbahnteiler an der Kampstraße:



Fußgängertraining am Fahrbahnteiler Kampstraße

Hier kommt man jetzt wenigstens sicher über die Straße und die Benutzung der Radwegeverbindung „ehemalige Zechenbahntrasse“, die hier die Kampstraße kreuzt, macht wieder richtig Spaß.

Bei manchen „Querungshilfen“, wie Herr Lutz die Dinge zum gefahrlosen Überschreiten einer Straße immer nennt, stecken die Probleme aber auch in Kleinigkeiten, wie z. B. an unseren Zebrastreifen vor der Schule:



Stolperkante am Zebrastreifen in der Gaußstraße



Wie wir zu Verkehrsplanern und Fernsehstars wurden

Überhaupt waren die Zebrastreifen an unserer Schule (damals) ein großes Problem, weil morgens viele Autos zum Lehrerparkplatz an der Max-Planck-Straße fahren und darüber hinaus auch viele radfahrende Schülerinnen und Schüler des benachbarten Doppelgymnasiums hier vorbei zischen. Nach Abschluss unserer aktiven Bearbeitungsphase konnten wir in Zusammenarbeit mit dem Doppelgymnasium ASG/GSG den ersten echten Schülerlotsendienst in Marl einrichten!

Wir schauten uns natürlich auch sehr genau an, wie schnell die Autos in unserem Stadtviertel fahren. Herr Lutz brachte uns eine Radarpistole mit, mit der wir dann auf „Raserfang“ gingen.



Hier schauen wir gemeinsam mit Mark Sprung vom Planungsamt, wie viele Autos auf der Kampstraße zu schnell fahren

Leider – oder besser Gott sei Dank – haben wir nicht viele Raser erwischt. Die Autofahrer in Drewer-Nord scheinen doch wohl ein Herz für Kinder zu haben! Eine wirklich gefährliche Stelle haben wir im hintersten Zipfel der Straße Am Alten Sportplatz gefunden, wo man zur Elsa Brandström-Straße rüberschauen kann:



Ungesicherter Trampelpfad über die Bahngleise der S9 zwischen der Straße Am Alten Sportplatz und der Elsa-Brandström-Straße



Wie wir zu Verkehrsplanern und Fernsehstars wurden

Kinder aufgepaßt, dort ist kein Spielplatz! Auch diese Stelle haben wir mit dem roten Achtungsdreieck im Kinderstadtplan gekennzeichnet. Leider gehören auch langweiligere Dinge zum Handwerkszeug eines Verkehrsplaners, wie z. B. Bushaltestellen suchen!



Die jungen Verkehrsplaner listen auch Bushaltestellen auf, wie hier an der Sickingmühler Straße, und haben trotzdem Spaß dabei!



Nacharbeit in der Schule, damit die Ergebnisse der Exkursionen auch in den Kinderstadtplan übertragen werden können



Wie wir zu Verkehrsplanern und Fernsehstars wurden

Aber dann kam Freitag, der 03. Juni 2005 und wir waren ganz aufgeregt, denn das Fernsehen hatte sich bei uns angekündigt. Frau Unland und Frau Imhof sagten uns, dass ein Fernsteam des Westdeutschen Rundfunks (3. Programm) aus dem Landesstudio Dortmund zu Besuch käme, um zu erfahren, was man bei der Erarbeitung eines Kinderstadtplans alles machen muss.



Das Fernsehen aus Dortmund zu Besuch in der August-Döhr-Schule

Das war ein aufregender Tag, denn die Leute vom Film wollten für Ihren Bericht von ca. 4 Minuten Dauer für die Lokalzeit Dortmund vieles wissen und auch filmen:

- Jan auf dem Schulweg an der Ampel über die Rappaportstraße
- Unterricht und Planarbeit in der Klasse
- Interview mit unserer Lehrerin Dagmar Imhof
- Gefährliche Ecken, z. B. Schulzufahrt
- Niclas mit der Radarpistole an der Rappaportstraße
- Interview mit unserem „Dorfsheriff“ Bernhard Langer
- Nachbereitung der Ergebnisse von „draußen“ und Eintragung in den Plan

Vier Tage später am Dienstag, dem 07.06.2005, wurde der Beitrag im 3. Programm gesendet und Herr Lutz musste abends nach Dortmund ins Studio fahren, weil er in der Sendung noch einiges zum Kinderstadtplan erzählen sollte.



C. Unsere Streifzüge zum Thema Freizeit

Die wichtigsten und spannendsten Ereignisse bei der Erarbeitung des Kinderstadtplans waren die vielen Unterrichtsgänge, die wir während der Bearbeitungszeit unternommen haben. Ziel der Unterrichtsgänge war es, einerseits unübersichtliche und gefährliche Situationen im Straßenraum zu begutachten und andererseits die Plätze aufzusuchen, an denen wir unsere Freizeit verbringen. Bei der Planung und Durchführung dieser Unterrichtsgänge waren wir die Wichtigsten, denn die Erwachsenen hatten nur wenige Vorstellungen davon, wo wir uns aufhalten. Wir waren auch die Spezialisten, da wir aufgrund unserer körperlichen und geistigen Entwicklung die Umwelt aus einem anderen Blickwinkel betrachten. Ohne unsere Anregungen wüssten die Erwachsenen nicht, wo sich die für Kinder gefährlichen Stellen in Drewer-Nord befinden.

Um ein gutes Ergebnis erzielen zu können, haben wir die Unterrichtsgänge nach folgenden Gesichtspunkten vorbereitet. Erst vereinbarten unsere Lehrerinnen einen Termin mit den Mitarbeitern des Planungsamtes und der Bezirkspolizei. Dann musste im Vorfeld abgesprochen werden, ob wir uns in der entsprechenden Stunde zum Thema Verkehr oder Freizeit treffen würden. Dies war wichtig, damit wir uns in der Zwischenzeit schon einmal Gedanken zu den jeweiligen Themen machen konnten. Im Unterricht selber haben wir dann unsere Tour vorbereitet, indem wir alle Bereiche, die uns zu der abgesprochenen Thematik eingefallen sind, in einem Plan vermerkt haben.



Hier wird gerade festgelegt, was wir uns heute anschauen wollen



Gerade das Thema Freizeit hatte im Kinderstadtplan Drewer-Nord für uns eine wichtige Bedeutung. Im Grundschulalter ist nicht nur das direkte Umfeld des Wohnortes für die Freizeitaktivitäten von Bedeutung, sondern auch entferntere Ziele wie Spielplätze, Wiesen, Waldbereiche oder öffentliche Einrichtungen werden für uns Kinder immer interessantere Anlaufpunkte. Diese Ausdehnung des Aktionsraumes führt dazu, dass wir in Bereiche vorstoßen, die uns und auch unseren Eltern unbekannt sind. Der Kinderstadtplan bietet nun auch eine wichtige Grundlage dafür, auf welchen Wegen ich besonders sicher an den gewünschten Ort gelangen kann. Um zu überprüfen, ob sich die Anlaufziele der Kinder auch wirklich zum Spielen eignen und aus dem Blickwinkel der Verkehrssicherheit zu empfehlen sind, haben wir den Experten aus dem Planungs- und Umweltamt und den Mitarbeitern der Polizei unsere Lieblingsplätze gezeigt.

Für uns Kinder waren diese Ausflüge besonders spannend, da wir die bekannten Orte aus einem anderen Blickwinkel kennen gelernt haben. Mit welchen Gefahren muss ich im Umfeld der Spielplätze rechnen? Ist das Ballspielen auf dem Garagenhof wirklich sicher? Darf ich in einer Spielstraße wirklich überall spielen und brauche ich mich nicht vor Autos fürchten? All diese Fragen wurden im Rahmen der Unterrichtsgänge behandelt und auch beantwortet.



Während der Ausflüge zu den Spielplätzen konnten wir auch Zustand und Qualität der Spielgeräte testen. Die meisten waren in Ordnung wie hier in der Blumensiedlung (links) oder am Kinderzentrum Rapportstraße (rechts)!

Dabei haben wir uns nicht nur auf die von der Stadt Marl künstlich eingerichteten Spielplätze konzentriert, sondern auch die natürlichen Flächen wie Wälder und Wiesen unter die Lupe genommen. Meistens sind diese Bereiche sowieso viel schöner zum Spielen, da man dort viel ungestörter ist und seltener in Konflikt mit anderen Jugendgruppen gerät. Gerade die vielen tollen Kletterbäume sind ein Markenzeichen von Drewer-Nord.



Kletterbäume hinter der Siedlung Im Beisen (links) und im verwunschenen Wald zwischen Bebelstraße und dem Radweg auf der ehemaligen Zechenbahntrasse (rechts).

Aber nicht nur Bäume und Wald zeichnen unseren Stadtteil aus, es gibt auch noch scheinbar unberührte Flächen, richtige Abenteuerspielplätze, wie z. B. nord-östlich der Bebelstraße:



Hier hinter der Bebelstraße lässt sich toll spielen!



Teilweise haben wir den Erwachsenen Orte gezeigt, die sie vorher noch nie gesehen bzw. wahrgenommen hatten, wie z. B. das kleine Wäldchen zwischen unserer Schule und der Rappaportstraße oder die „Todesschlucht“ im Wäldchen am Dümmerweg:



Das „Zauberwäldchen“ hinter unserer Schule



Die „Todesschlucht“



Die „Todesschlucht“ ist eigentlich nur ein steiler Abhang im Wäldchen am Dümmerweg und eine absolut fantastische Mountain-Bike-Strecke. Allerdings trägt sie ihren (von uns gegebenen) Namen zurecht, denn man muss bei der Abfahrt höllisch aufpassen, sonst bleibt von dem Fahrrad nur noch das übrig:



Reste einer alten Fahrradrallye

Zu guter letzt möchten wir nicht unerwähnt lassen, dass selbst Friedhöfe einen gewissen Erholungswert für Kinder aufweisen und eine magische Anziehungskraft ausüben. Wann waren Sie denn das letzte mal auf dem alten Zentralfriedhof hinterm Rathaus mit den gruseligen Guilio..... ehm Fallbeilen?



Der alte Zentralfriedhof hinterm Rathaus



Hier ist was los!

Wichtige Adressen und Termine für Kinder

Marl hat für Kinder eine Menge zu bieten! Den ultimativen Überblick, wo und was Kinder und Jugendliche in Marl unternehmen können, gibt die Broschüre „Ma(r)l gucken... wo was los ist“. Die 100 Druckseiten starke Übersicht stellt die Angebote der unterschiedlichsten Einrichtungen, Vereine und Gruppen kurz vor, nennt Öffnungszeiten, Treffpunkte und Adressen der Einrichtungen.

Die Broschüre liegt u.a. im Stadtinformationsbüro i-Punkt im Marler Stern und natürlich in allen Jugendeinrichtungen aus. Internetnutzer können virtuell in der Broschüre blättern unter der Adresse www.marl.de. Darüber hinaus gibt es aber auch spezielle Angebote in Drewer-Nord, die wir Euch zunächst kurz vorstellen wollen (mehr Informationen zu Öffnungszeiten, Angeboten oder Kosten erhaltet Ihr dann von den genannten Ansprechpartnern bzw. unter den Telefonnummern):

Spezielle Angebote in Drewer-Nord:

- HOT Hagenbusch, Rappaportstraße 12
Ansprechpartner: Eduard Urbaniak, Tel.: 02365 /63 889
- katholische Pfarrgemeinde St. Michael, Justus-von-Liebig-Straße 2
Ansprechpartner: G. Thewes, Tel.: 02365 / 69 11 29
- katholische Pfarrgemeinde St. Bonifatius, Bonifatiusstraße 18
Ansprechpartnerin: Frau Kwiatkowski, Tel.: 02365 / 66 499

Schmökern im „Türmchen“:

Ein interessantes und abwechslungsreiches Angebot für Kinder jeden Alters gibt es im „Türmchen“ der Insel-Jugendbibliothek am Eduard-Weitsch-Weg. Vorlesestunden, Bücherstunden, den Leseteer für „Oldies“ ab 13 Jahren und die Bilderbuchstunde. Jeden Donnerstag heißt es „Leser machen Programm“. Dann können Kinder und Jugendliche malen und Gestalten, Basteln, Theater spielen oder die Schreibwerkstatt besuchen. Regelmäßig kommt auch der „Kasper“ ins Insel-Türmchen. Ansprechpartner: Kulturamt der Stadt Marl, Marion Hellmann, Tel.: 02365/99-4279



Spiele wo es Spaß macht:

„Spielen verbindet“ lautet das Motto der Spielothek im Einkaufscenter Marler Stern. Die Spielothek besitzt ca. 2000 Spiele, die ausprobiert und ausgeliehen werden können. Das fachkundige und spielbegeisterte Team hilft gern, wenn Tipps zum Spielkauf, für die Gestaltung von Kindergeburtstagen oder anderes mehr gewünscht werden. Auch zahlreiche Außenspielgeräte wie z.B. Fallschirme, Pedalos, Stelzen usw. sind zum Ausleihen vorhanden. Im November findet traditionell die „Marler Spielewoche“ mit vielen Aktionen statt, daneben gibt es verschiedene Turniere und Spieleflohmärkte. Ansprechpartner: Jugendamt der Stadt Marl, Martina Kraft, Tel.: 02365/99-4204

Abenteuer erleben beim Ferienspaß:

In den Sommerferien gibt es regelmäßig den „Marler Ferienspaß“ mit Sport, Spiel, Abenteuer und Aktionen. Die Veranstaltungen werden von verschiedenen städtischen und kirchlichen Einrichtungen aber auch privaten Vereinen, Firmen und Verbänden angeboten und vom Jugendamt der Stadt Marl koordiniert. Das Angebot ist sehr vielfältig: Fahrradtouren, Tagesfahrten, Spieltreffs, Bootsfahrten, Zeltlager und vieles mehr. Darüber hinaus laden die Jugendhäuser zu zahlreichen Aktivitäten und Ferienfreizeiten in den Sommerferien ein, wie z. B. zu einer Klettertour in Südfrankreich. Ansprechpartner: Jugendamt der Stadt Marl, Willi Gutberlet, Tel.: 02364/99-2454

Skaten im Skatepark auf dem Rollfeld und in der Disco:

Der Skatepark auf dem ehemaligen Gelände der Zeche Brassert an der Brassertstraße 122 (hinter dem Fahrradbüro der Stadt Marl) bietet Jugendlichen ein ungebremstes und kostenloses Vergnügen. Inline-Skater haben freitags abends auf der Landebahn des Verkehrslandeplatzes Loemühle zwischen 20.00 und spätestens 22.00 Uhr bzw. bis zum Sonnenuntergang freie Fahrt und können das Skaten auch unter fachkundiger Anleitung als Anfänger oder Fortgeschrittener in verschiedenen Kursen erlernen. Skate-Bahn Verkehrslandeplatz Loemühle, Hülsbergstraße 301, 45772 Marl, Tel.:02365/81100 oder 02365/508880. Und Disco-Feeling auf kleinen Rollen ist beim Skaten zu aktueller Musik in der Skater Disco in Marl-Sinsen an der Gräwenkolkstraße 85 angesagt.

Lust auf Natur im Forsthaus Haidberg:

Habt ihr Lust auf Natur? Dann seid ihr im Forsthaus Haidberg in Marl-Sinsen richtig. Das Haus liegt mitten in der Haard, so daß Erlebnisse und Begegnungen mit dem Wald geradezu selbstverständlich sind. Es gibt jede Menge Aktionen rund um Boden, Wasser, Luft und natürlich auch Lagerfeuerromantik. Unser Forsthaus hat die Adresse Halterner Straße 294 in 45770 Marl-Sinsen. Ansprechpartner: Jugendamt der Stadt Marl, Tel.: 02365/81801



Spiele und Spaß haben am „MaKiBu“:

Von April bis November ist der Marler Kinderbus (MaKiBu) im Stadtgebiet unterwegs und kommt mit einer Menge Spiele an Bord direkt zu den Kindern in den einzelnen Stadtteilen. In der Zeit von 14.00 bis 18.00 Uhr ist der MaKiBu am Montag in Sinsen (Schulhof Johannesschule, In de Flaslänne), am Dienstag in Lenkerbeck (Nonnenbusch, Höhe Haus Nr. 105), am Mittwoch im Stadtkern (Venusweg, hinter dem AWO-Kindergarten), am Donnerstag in Hüls Süd (Max-Reger-Straße) und am Freitag in der Schlenke-Siedlung. Ansprechpartner: Jugendamt der Stadt Marl, Ulli Pittig, Tel.: 02365/99-2324

Kino erleben beim Kinder-Filmfest:

Als Angebot im Medienbereich kommt im November das „Internationale Kinder- und Jugendfilmfest“ daher. Hier gibt es tolle Filme zum Ansehen, Ausstellungen, Workshops und Diskussionen über Filme von und mit Kindern und Schülern. Ansprechpartner: media profile & kommunikation, Elbestraße 10, 45768 Marl, Detlef Ziegert, Tel.: 0171/5479441

Moderne Kunst kreativ erfahren:

Spezielle Kurse und Workshops für Kinder und Jugendliche bietet das Skulpturenmuseum Glaskasten. Die jungen Teilnehmer gestalten unter museumspädagogischer Anleitung eigene Kunstwerke, lernen dabei ausgewählte Ausstellungstücke aus der Sammlung des Museums kennen und erfahren eine Menge über Skulpturen, Künstler und moderne Kunst. Ansprechpartner: Kulturamt der Stadt Marl, Dr. Karl-Heinz Brosthaus, Tel.: 02365/99-2624
Eure Kinder- und Jugendbeauftragte:

Im Jugendamt kümmert sich eigens Magdalene Ostermann als Kinder- und Jugendbeauftragte der Stadt Marl um eure Belange. Habt ihr Stress in der Schule, entspricht ein Spielplatz nicht euren Vorstellungen oder wollt ihr endlich mal wieder eine Aktion in eurem Jugendtreff durchführen, dann ruft sie an. Ansprechpartner: Jugendamt der Stadt Marl, Magdalene Ostermann, Tel.: 02365/99-2462

Kinder an die Macht – Wir planen unsere Umwelt selbst!

Wollt Ihr endlich einmal mitreden in der Welt der Erwachsenen? Wollt Ihr planen, gestalten und auch selbst bauen? In Sachen Kinder- und Jugendbeteiligung sowie Kinderverkehrssicherheit seid ihr im Planungs- und Umweltamt der Stadt Marl bestens aufgehoben. Wenn es gilt, eine neue Kinderampel zu bauen, als Schulwegdetektiv Eure täglichen Wege auf Sicherheitsrisiken zu untersuchen, einen Kinderstadtplan zu machen, Geschwindigkeitsmessungen mit Anhalteaktionen zu unternehmen, Aktionstage in Sachen Verkehrssicherheit in Kindergärten und Schulen zu organisieren, oder einfach nur mit weißer



Farbe Piktogramme (30, Vorsicht Kinder, Kinderschuhe etc.) auf der Fahrbahn zu markieren, dann seid Ihr bei den Verkehrsplanern richtig. Ansprechpartner: Planungs- und Umweltamt der Stadt Marl, Udo Lutz, Tel.: 02365/99-6123 oder 99-6124

Jugendforum Marl:

Seit Mai 2004 haben Kinder und Jugendliche in Marl die Möglichkeit, sich im Rahmen des Marler Jugendforums in die Politik einmischen zu können und Projekte für Kinder und Jugendliche anzuregen bzw. durchzuführen. Kontakt: Magdalene Ostermann als Kinder- und Jugendbeauftragte, Tel.: 02365/99-2462

Und was macht ihr, wenn ihr mal Kummer habt?

- DKSB Deutscher Kinderschutzbund Marl e.V., Lipper Weg 111b, Kindernotrufftelefon: 0800/1110550 (Nummer gegen Kummer), Ansprechpartner: Jörg Schneider
- Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche Marl/Haltern, Caritas-Verband Marl e.V., Diakonisches Werk Marl/Haltern e.V., Max-Planck-Straße 36, 45768 Marl, Tel.: 02365/690850
- Psychologische Beratungsstelle, Rappaportstraße 10, 45768 Marl, Tel.: 02365/96760. Hier gibt es übrigens auch tolles Bewegungsspielzeug zum Ausleihen
Ansprechpartner: Frau Pietzuch
- Jugend- und Drogenberatung West-Vest, Zeppelinstraße 3, 45768 Marl, Tel.: 02365/17464 oder 17443,
Ansprechpartner: Norbert Pfänder
- Jugendberufshilfe & Jugendsozialarbeit, AWO Marl, Geschäftsstelle Rappaportstraße 14, 45768 Marl, Tel.: 02365/604117,
Ansprechpartner: Herr Prosser



Hier ist was los!

... und wenn es ganz dicke kommt?

- Polizeiinspektion III, Hauptwache, Rappaportstraße 1, 45768 Marl
Notruf 110, Zentrale 02365/106-3041
- Feuerwehr der Stadt Marl, Hauptwache an der Herzlia-Allee, 45770 Marl
Notruf 112, Zentrale 02365/917-3

... und sonst?

Weitere Informationen gibt es im internet (www.marl.de) sowie im Stadtinformations-büro i-Punkt im Marler Stern (auf der oberen Ladenstraße neben der insel). Tel.:02365/99-4310 oder Email: i-punkt@stadt.marl.de, Ansprechpartner: Joachim Mett und viele nette Frauen!



Dank an den Sponsor Gelsenwasser AG

Der nun vorliegende Kinderstadtplan Drewer-Nord (übrigens der fünfte Marler Kinderstadtplan) wurde ausschließlich von der Gelsenwasser AG, im Rahmen ihres Förderprogramms Schulprojekte finanziert. Er konnte mit dieser Hilfe in einer Auflage von 2.000 Exemplaren gedruckt und an die Dreweraner Kinder verteilt werden. Stellvertretend für die August-Döhr-Schule und das Planungs- und Umweltamt dankt Ihnen an dieser Stelle recht herzlich

Jan Kasper aus Drewer-Nord



Marl, im Mai 2007



August-Döhr-Schule
Gemeinschaftsgrundschule der Stadt Marl
Planungs- und Umweltamt
Abteilung Städtebauliche Planung
Abteilung Städtisches Verkehrswesen